

# Presse Information



## **Integrierte Versorgung bei Essstörungen Psychotherapeuten arbeiten „Hand in Hand“ mit Patienten, Angehörigen und Medizinern**

Wiesbaden / Frankfurt, 21.3.2005 (BKK) –Magersüchtige (Anorexie), Ess-Brech-Süchtige (Bulimie) und stark Übergewichtige (Adipositas) können ab April ein bundesweit bislang einmaliges „mehrdimensionales Therapiekonzept“ zur Behandlung von Ess-Störungen in Anspruch nehmen. Betriebskrankenkassen (BKK) und das Forum für Ess-Störungen, Wiesbaden, haben hierzu ein Leistungsangebot geschaffen, welches bei Inanspruchnahme aller Behandlungskomponenten vollständig von der BKK finanziert wird.

Psychologische Psychotherapeuten haben sich zum Ziel gesetzt, einer Isolation der Betroffenen vorzubeugen. Stattdessen wird aktive und selbstbewusste Teilnahme am Alltagsgeschehen gefördert und geschult. Hierdurch bleiben den Betroffenen stigmatisierende Aufenthalte in Krankenhäusern und Reha-Kliniken erspart. Studenten, Kinder und Jugendliche beispielsweise können weiterhin am Unterricht und an Klausuren teilnehmen.

Grundsätzlich stehen Schulung und Stärkung des Selbstbewusstseins im Vordergrund. Kranke sollen

eigene Probleme erkennen und diese selbstbestimmt im Alltag meistern.

Das Forum für Ess-Störungen, Wiesbaden, und der BKK Landesverbandes Hessen betreten mit dem Vertrag „Neuland“. Das Gesundheitsmodernisierungsgesetz (GMG) von 2004 eröffnet Krankenkassen und Leistungserbringern die Chance, besondere Versorgungs- und Vertragsformen zu vereinbaren. Hiermit wird die sog. „Integrierte Versorgung“ (IGV; gemäß SGB V, §§ 140a ff.) gefördert und eine effektive Zusammenarbeit aller am Behandlungsprozess Beteiligten initiiert. Die nun vereinbarte Form der Behandlung von Ess-Störungen wird dem gerecht und umfasst:

- Psychotherapeutische Betreuung und Behandlung,
- Problemorientierte Ernährungsberatung im Einzelgespräch plus allgemeine Information in Gruppenschulung,
- Bewegungstherapie („Laufen unter psychologischer Anleitung“ für Übergewichtige),
- Förderung des Körperbewusstseins,
- Gefühlsdarstellung in Bildern oder/und Plastiken („Ausdruck der Befindlichkeit“) sowie
- Aufklärung, Beratung und Abstimmung mit Angehörigen.

Dr. Andreas Braun, Leiter der Abteilung Versorgungsmanagement und Verträge, spricht von einem „Prototypen“ der Integrierten Versorgung: „Hier übernehmen die Psychotherapeuten Verantwortung und steuern alle notwendigen Behandlungen

und die Abfolge der Behandlungsschritte.“ Dabei binden die Therapeuten auch Hausärzte, Kliniken und Angehörige sinnvoll mit ein.

Zur Optimierung der Behandlung ist u.a. vertraglich geregelt. Zwischen Eingangsdagnostik, Kostenübernahmeerklärung der Krankenkasse und Beginn der Therapien sollen maximal 14 Tage verstreichen. Anschließende Maßnahmen erstrecken sich über insgesamt 12 Monate und umfassen bis zu sieben einander ergänzende Formen intensiver Betreuung und Beratung.

Ähnlich wie bei der kieferorthopädischen Behandlung sind Kostenbeteiligungen vorgesehen. Diese betragen 20 Euro pro Jahr und Therapiebaustein. Wird zum Abschluss der Behandlung ein Nachweis über Inanspruchnahme aller Therapiemodule erbracht, erstattet die BKK alle Eigenanteile zurück. Diese Auslagen variieren - abhängig von Form und Schweregrad der Krankheit - zwischen 80 und 140 Euro.

Unter Ess-Störungen leiden Frauen und Männer aller Alterstufen und unterschiedlichster sozialer Schichten. Allerdings: Junge Menschen während und nach der Pubertät sind besonders anfällig. Allein das Forum für Ess-Störungen betreut pro Jahr ca. 300 Patienten. Hiervon sind rund ein Viertel BKK-Versicherte. Diese haben nun bis Ende März 2006 einen exklusiven Behandlungsanspruch. Einzugsbereich des Forums ist der Großraum Rhein-Main.

Die Vereinbarung zwischen Forum und BKK hat eine Mindestlaufzeit bis 31. Dezember 2007. Medizinische und therapeutische Erkenntnisse werden anonymisiert und auf „Nachhaltigkeit“ überprüft. Das wissenschaftliche Interesse richtet sich hierbei auf Rückfallquoten im Vergleich zu Patientengruppen in konventioneller Therapie. Ergebnisse dieser Studie werden in den ersten Monaten des Jahres 2008 vorgelegt.

In Hessen kooperieren die Betriebskrankenkassen auch weiterhin mit Interessengemeinschaften und Selbsthilfegruppen zur Vermeidung oder Therapie ernährungsbedingter Erkrankungen.

Informationen und Links zum Thema finden sich auf den Internetseiten des [BKK Landesverbandes](http://www.bkk-hessen.de) ([www.bkk-hessen.de](http://www.bkk-hessen.de), Suchwort: „Essstörung“).

Darüber hinaus bietet die BKK in Kooperation mit dem [Hessischen Sozialministerium](#) spezielle Schulungs- und Unterrichtsmaterialien für Lehrer und Pädagogen zum Thema. Beinhaltet sind Tipps und Hilfen, Ess-Störungen als Krankheit erkennen und einschätzen zu lernen. Diese eignen sich zur Vorbereitung und Initiierung einer eventuellen Behandlung und können auch von Angehörigen genutzt werden.

Kontaktadresse(n):

BKK Landesverband Hessen, Stresemannallee 20, 60596 Frankfurt am Main, Tel.: (069) 96379-0, Fax: 9 36 79-3 00. Pressestelle: Büro Wiesbaden, Sonnenberger Str. 24, 65193 Wiesbaden, Tel.: (06 11) 95 18-2 78, Fax: 59 74 36, E-Mail: buero-wiesbaden@bkk-hessen.de, Ansprechpartner: Stefan Eckerlein

Forum für Essstörungen, Psychotherapeutische Praxis mit mehrdimensionalem Behandlungskonzept, König-Adolf-Str. 9a, 65191 Wiesbaden (Sonnenberg), Tel.: (06 11) 59 92 00, E-Mail: forum.essstoerungen@t-online.de, Ansprechpartner: Dr. Doris Weipert

Integrierte Versorgung bei Essstörungen

Auf den Internetseiten: [www.bkk-hessen.de](http://www.bkk-hessen.de) und [www.forum-essstoerungen.de](http://www.forum-essstoerungen.de) finden Sie weitergehende Informationen und Downloads zum Thema.